

# Klopstock Campus Quedlinburg (KCQ)

Internationales Zentrum für deutsche Sprache und Kultur

INTERNATIONAL CENTER FOR GERMAN STUDIES IN LANGUAGE AND CULTURE



Impressum

Meredith McClain, Sofia Vester, Andrea Weyhe

Abbildungen: Meredith McClain, Andrea Weyhe

Quedlinburg, den 07. März 2012

# Klopstock Campus Quedlinburg KCQ

## Internationales Zentrum für deutsche Sprache und Kultur

INTERNATIONAL CENTER FOR GERMAN STUDIES IN LANGUAGE AND CULTURE

### Inhalt

IDEE	4
QUEDLINBURG ALS IDEALER STANDORT	5
ERFAHRUNGEN	7
AKTEURE	9
INHALTE	12
ERWEITERES ANGEBOT	13
PROJEKT-PHASEN	16
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	18
WAS BENÖTIGEN WIR:	19
AUSWIRKUNGEN DES PROJEKTES FÜR STADT, REGION UND LAND	20



## Idee

Orte wie Brighton in England oder Perugia in Italien haben sich in den letzten Jahrzehnten zu einem Synonym für Sprachstudien entwickelt. Generationen von jungen Menschen erlebten dort den Kontakt mit einer fremden Sprache, fremden Menschen und unbekanntem Kulturen zum ersten Mal in ihrem Leben.

Die Studenten erfahren so eine Prägung, die sie immer in Verbindung mit ihrem Gastland bringen und so auch weitervermitteln. Hier tauschen sie sich auch mit Jugendlichen anderer Länder aus und knüpfen so internationale Bezüge.

Erstaunlicherweise gibt es in Deutschland keinen solchen Ort. Es sind Angebote in Großstädten wie Hamburg, Berlin, München vorhanden. Aber keine dieser Städte konnte sich in der Vergangenheit als Standort durchsetzen, der international automatisch mit dem Erlernen der deutschen Sprache in Verbindung gebracht wird. Keine dieser Städte bietet die Überschaubarkeit der Orte wie Brighton oder Perugia, wo allein die Anlage der Stadt bereits die Kontaktmöglichkeiten fördert.

**Quedlinburg erscheint uns für ein international anerkanntes Zentrum für deutsche Sprachen- und Kulturstudien ideale Voraussetzungen zu haben.**



## Quedlinburg als idealer Standort

Das Land der Dichter und Denker, das für seine kulturelle Dichte und Qualität weltweit bekannt ist, erscheint in vielerlei Hinsicht einen Sammelpunkt der mit ihm verbundenen Assoziationen in Quedlinburg widerzuspiegeln.

Die UNESCO-Weltkulturerbestadt auf mittelalterlichem Grundriss, geprägt von 1200 Fachwerkhäusern Jugendstil- und Gründerbauten, ergänzt durch moderne Gebäude, überragt von der romanischen Stiftskirche und dem Renaissance-Schloss zeigt architektonisch das Spiegelbild der baulichen Entwicklung Deutschlands. Die Lage in Mitteldeutschland am östlichen Harzrand, unweit der Magdeburger Börde mit der durch Agrarwirtschaft geprägten Landschaft ist für viele ein Synonym für eine „deutsche“ Landschaft. Bedeutende Persönlichkeiten werden seit dem Mittelalter in Verbindung mit diesem Ort gebracht. So auch mit dem in Quedlinburg geborenen Dichter Friedrich Gottlieb Klopstock, der mit seinen Werken der deutschen Sprache neue Impulse gab, Bildung als eines der höchsten Güter schätzte und Wegbereiter der nachfolgenden Generationen, unter ihnen Goethe und Hölderin, wurde.

Dies alles ist heute ablesbar und erlebbar und macht Quedlinburg zu einer Stadt, die man als „Bilderbuch Deutschlands“ bezeichnen könnte. Hier ist Vergangenheit spürbar und nachvollziehbar. Gleichzeitig gewinnt man einen Eindruck davon, wie man in der Gegenwart mit einem solchen Erbe umgehen kann. Im heutigen Quedlinburg spielen Theater, Konzerte, Lesungen, Ausstellung und vielfältige Veranstaltungen im kulturellen Leben eine bedeutende Rolle. Eine Reihe Künstler haben sich hier niedergelassen, die durch ihre Eigenwilligkeiten das besondere von Quedlinburg unterstreichen. Für eine Kleinstadt herrscht ein sehr breitgefächertes und qualitätsvolles Angebot im kulturellen Bereich. Das urbane Leben zeigt sich an den städtischen Kommunikationszentren wie Plätze, Kneipen, Restaurants. Durch die Kompaktheit Quedlinburgs liegt alles dicht beieinander, so dass die Menschen sich immer wieder begegnen und sich deshalb schnell ein Gefühl der Verbundenheit und der Identifikation mit dem Ort einstellt. Weder komplexe öffentliche Verkehrsmittel, noch eine unübersichtliche Stadtlandschaft erschweren das Ankommen und die Vertrautheit mit dieser Stadt. Schnell kann man sich selbstbewusst in Quedlinburg bewegen und es zu Fuß für sich entdecken.

Durch seine Lage im Mitteldeutschen Raum spricht man in der Regel (abgesehen von einem leichten Lokalkolorit) Hochdeutsch. Da Quedlinburg ein touristisch attraktiver Ort ist, sind die Einwohner den Umgang mit Fremden gewohnt und begegnen diesen offen und interessiert.

Unter diesen vielen idealen Voraussetzungen ist es an der Zeit in Quedlinburg einen Campus für deutsche Sprache und Kultur entstehen zu lassen, den „Klopstock Campus Quedlinburg“.

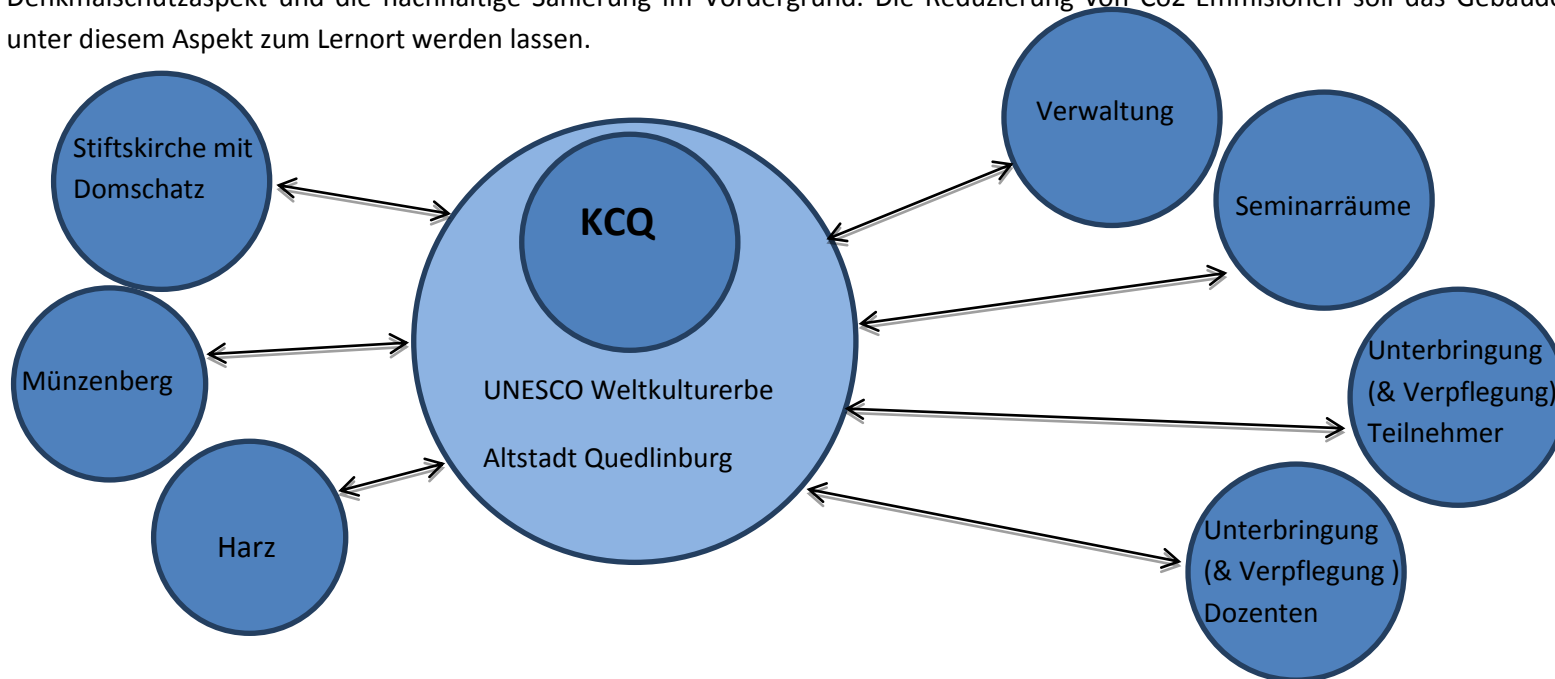


## Lage des Campus in Quedlinburg

Das Standort des zukünftigen Campus sollte möglichst zentral im historischen Stadtkern liegen, um den Austausch zwischen Schule und Bevölkerung möglichst optimal zu gestalten und die Schule zu einem lebendigen Teil der Stadt werden zu lassen.

Es wird ein Campus entstehen, der als Unterrichtsstelle, Treffpunkt, Verweilort und Austauschplatz fungiert. Um einen Campus-Charakter zu erhalten sollten möglichst viele Funktionen an einem Standort oder benachbart gebündelt sein. Die räumlichen Ansprüche können eventuell alle an einem Standort erfüllt werden. Eventuell müssen auch einzelne Funktionen, wie z.B. Unterbringung von Dozenten an anderen Standorten ergänzt werden. Vom Campus aus wird es einen schnell Zugang zur Natur bzw. den Harz für Freizeitaktivitäten geben.

In Quedlinburg ist es erstrebenswert im Zuge der Errichtung des Campus Gebäude zu sanieren und so zum weiteren Erhalt des UNESCO-Weltkulturerbes einen Beitrag zu leisten und ein Teil von ihm zu werden. Bei der Sanierung der Gebäude stehen der Denkmalschutzaspekt und die nachhaltige Sanierung im Vordergrund. Die Reduzierung von Co2-Emmisionen soll das Gebäude auch unter diesem Aspekt zum Lernort werden lassen.



Klopstock Campus Quedlinburg (KCQ)

## Erfahrungen

Auf vielen Ebenen konnten in dem Bereich der sprachlichen Qualifizierung bisher Erfahrungen gesammelt werden, die nun zusammengeführt und weiterentwickelt werden sollen.

Pädagogisch steht seit zwanzig Jahren, die Sommerschule für Englisch, in Wust bei Tangermünde, als Beispiel für erfolgreichen Fremdsprachen-Unterricht. Während der Sommermonate erlernten deutsche Schüler und Erwachsene vormittags Englisch in Klassen mit „native speakers“ und nehmen am Nachmittag an verschiedenen Projekten teil.

Dieses Model wurde von 2005 bis Frühjahr 2012 von der Texas Tech Universität in Quedlinburg umgesetzt und für Deutsch-Unterricht für Amerikaner ausgearbeitet.

Der Beweis der Bereitschaft und Fähigkeit der UNESCO Weltkulturerbestadt, so ein Semester-Sprachprogramm zu einem Campus zu erweitern liefert der Erfolg der TTU-Programme.

## Texas Tech

Seit 2005 kamen im Rahmen des „German-Study-Abroad“-Programms der Texas Tech University von Lubbock, Texas, USA alljährlich eine Studentengruppe im Herbst und im Frühjahr nach Quedlinburg, um hier Deutsch zu lernen. Das Programm wurde begleitet von einer Germanistikprofessorin der Texas Tech University. Die Studenten kamen von unterschiedlichen Fakultäten. Neben dem intensiven Deutschkurs nahmen sie z.B. die Gelegenheit wahr, in Firmen ihre erworbenen Sprachkenntnisse in Form eines Praktikums anzuwenden.

Dieses Programm bestand 6 Jahre und wurde kontinuierlich ausgebaut. Die Stadt Quedlinburg stellte der Universität in der Altstadt ein renoviertes Fachwerkhaus, das sogenannte „Städteunionshaus“, zur Verfügung, in dem die Sprachkurse stattfanden. Die Studenten leben in Gast-Familien, zu der die Organisatoren vor Ort einen guten Kontakt halten. Die Studenten revanchierten sich bei den Bürgern der Stadt mit Veranstaltungen im Unionshaus und oder Konzerten in z.B. der Blasiikirche.

Diese positiven Erfahrungen machen Mut weitere Schritte in Richtung eines größeren Projektes zu entwickeln.

Nach der Beendigung des Programms 2011 wurden erste Kontakte nach Dallas geknüpft, um das so erfolgreiche Programm mit ähnlichen Akteuren fortzusetzen. Die gute Zusammenarbeit mit den Organisationen in den USA bietet hier eine gute Basis.



## Japan / China

Seit vielen Jahren sind in unregelmäßigen Abständen junge Menschen aus Japan und China nach Quedlinburg gekommen, haben in Gastfamilien gelebt und Ihre sprachlichen und beruflichen Kenntnisse erweitert. Der Schwerpunkt lag hier in der beruflichen Praxis. Unternehmen haben die jungen Asiaten als Praktikanten aufgenommen und mit den Unternehmensabläufen vertraut gemacht. Parallel erhielten sie Deutschunterricht im Rahmen der Quedlinburg Kreisvolkshochschule.

## Einzelfälle

Über die touristischen Betriebe, insbesondere die Hotels, war es immer wieder möglich einzelne junge Menschen als Praktikanten in die Betriebsabläufe zu integrieren und hier ihre Deutschkenntnisse sowohl auf „alltäglicher Sprache“, wie auch in den jeweiligen Fachsprachen zu verbessern. Ein hier beispielhaft herausragender Betrieb ist das Hotel „Theophano“ (Inhaberfamilie Vester), das bereits Praktikanten aus den USA, Japan, China, Spanien, England und Frankreich betre



## Akteure

Aus den vielen Akteuren, die seit Jahrzehnten ausländische Studenten zu einem festen Bestandteil in Quedlinburgs gesellschaftlichen Lebens werden lassen wollten, hat sich nun eine Kerngruppe herausgebildet, die die vielen Ideen und Projekte im Projekt „Klopstock Campus Quedlinburg“ zusammenführen und dauerhaft installieren will.

### Prof. Dr. Meredith McClain

Durch das Musikstudium als Flötistin am Oberlin College, Ohio, und mit einer Vertiefung in Wien und am Mozarteum in Salzburg, kam die Faszination zur deutschen Sprache. Das anschließende Germanistikstudium an der Freien Universität Berlin und der University of Texas in Austin mündeten in einer Professur der klassischen und modernen Literatur an der Texas Tech University, Lubbock. Hier setzte sie Forschungsschwerpunkten in Lyrik (insbesondere Hölderlin), Kurzgeschichten und des deutsch-texanischen Erbes und „The Fascination of Germans with the Llano Estacado“ und zu Karl May.

1990 Mitbegründerin der Sommerschule für „Englische Sprache, Literatur, Theater und Musik“ in Wust, Sachsen-Anhalt. Eine spontan und informell ins Leben gerufene Initiative, die das Ziel der Bildung von jungen Menschen auf verschiedenen Gebieten durch englische und amerikanische Lehrer und die kulturellen Belebung einer ländlichen Region hatte und dadurch im Osten Deutschlands und im angloamerikanischen Ausland sofort ein sehr positives Echo hervor, das unvermindert angehalten hat. Im Sommersemester 1992 hat Frau Dr. McClain das „German-Study-Abroad-Program“ der Texas-Tech-Universität in Lubbock, Texas von der Hauptstadt Wien nach Wust bei Tangermünde verlegt.

Seit 2005 baute sie das „Quedlinburg Center in Germany“ als Lernort für Studenten der Texas Tech Universität während der langen Semester auf und war dessen Direktorin bis zur Schließung 2012.

Für ihr herausragendes Engagement in den deutsch-amerikanischen Beziehungen wurde Frau Prof. Dr. McClain 2001 mit der Lucius Clay Medaille und 2002 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Mit dem seit Jahrzehnten währenden großen Engagement für die deutsch-amerikanischen Beziehungen und dem daraus resultierenden Netzwerk, sowie ihrer Liebe zur Weltkulturerbestadt Quedlinburg, bringt Frau Dr. McClain ein gutes und stabiles Fundament für das Projekt ein, auf das nahtlos aufgebaut wird.



## **Andrea Weyhe**

Das Studium der Architektur und Stadtplanung in Hamburg und Kassel war die Grundlage für eine Vertiefung im konzeptionellen und vernetzten Arbeiten. Während des Studiums, wurden weitreichende Erfahrungen im Fundraising im Projektes „StuWo“ – Studieren & Wohnen gemacht, bei dem erstmals in Deutschland durch Studenten in Eigenregie und eigener Finanzierung zwei Studentenwohnhäuser errichtet wurden. Für das Projekt wurde Frau Weyhe zusammen anderen federführenden Studenten mit dem Preis der IKEA Stiftung ausgezeichnet. Das Studium wurde mit Diplom I im Bereich Denkmalpflege und Diplom II zum Thema „Stiftungen im Denkmalschutz“ abgeschlossen.

Seit 1997 Tätigkeit als Architektin und Stadtplanerin mit dem Schwerpunkt Konzeption und Projektentwicklung, von Quedlinburg aus bundesweit tätig. Es wurden immer wieder Projekte auch mit Stiftungen, wie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der TRIAS Stiftung, sowie öffentlichen und gemeinnützigen Trägern, umgesetzt.

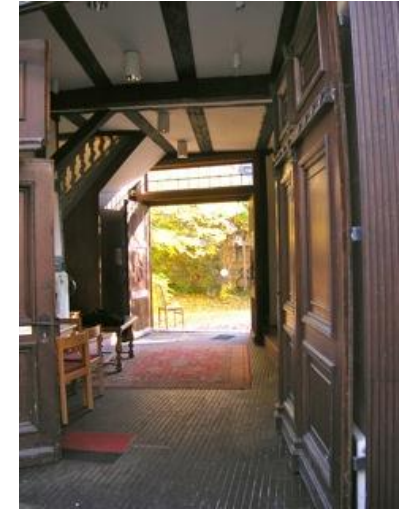
Während der Tätigkeit beim Institut für Bauforschung, Hannover und Intep, Zürich für die Umsetzung eines internationalen Planer-Workshops zur Erarbeitung der Strategie „Nachhaltiges Bauen der Nationen“ bei der Weltausstellung EXPO 2000, Hannover zuständig.

Seit 1999 Büro in einem Architekturbüro QuArK - Quedlinburger Architektur Konzepte - angestellt, das sie mitaufgebaut hat. Zur Vertiefung der Fundraisingtätigkeit und der strategischen Entwicklung von Finanzierungsmodellen unterschiedlicher Projekte vertiefte Frau Weyhe Ihre Kenntnisse durch eine Ausbildung zum Fördermittelmanager/-berater EU.

Neben der Tätigkeit im Architekturbüro betreibt Frau Weyhe seit 2003 zusammen mit einer Geschäftspartnerin sechs hochwertige Ferienwohnungen in Fachwerkhäuser und errichtete 2004 das Einrichtungsgeschäft raumkunst, Quedlinburg. Bei beiden Tätigkeiten wird sie von einem engagierten Team tatkräftig unterstützt.

Seit 5 Jahren ist Frau Weyhe stellvertretende Vorsitzende im Kunstverein art quitilinga e.V. und seit 4 Jahren als Gründungsmitglied des Fremdenverkehrsvereins Quedlinburg e.V. im Vorstand, als dessen Vorsitzende sie seit 2009 Kontakte zu zahlreichen Vereinen und Initiativen in Quedlinburg hält und in Stadtentwicklungsprozesse eingebunden ist.

Fasziniert von dem offenen Umgang und der Neugier der ausländischen Studenten an dem Mix von modernem Leben im historischen Kontext des Weltkulturerbes und den Chancen, die sich für Quedlinburg und die Region durch dieses Projekt bieten engagiert sich Frau Weyhe für das Projekt „Klopstock Campus Quedlinburg“.



## **Sofia Vester**

Durch die Arbeit im Hotel Theophano ihrer Familie am Marktplatz von Quedlinburg kam Sofia Vester früh in Kontakt mit Besuchern aus aller Welt. Die begeisterten Reaktionen und der Enthusiasmus ausländischer Gäste waren ihr immer ein ermutigender Input und Motivation für verschiedentliches Engagement um diese besondere Stadt in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Mit einem Stipendium besuchte sie mit 16 Jahren das United World College in Norwegen (RCNUWC), wo sie zwei Jahre später mit Absolventen aus weiteren 92 Nationen das International Baccalaureate abschloss. Es folgte ein dreimonatiger Aufenthalt an der University of Pennsylvania als Gasthörerin in Vorlesungen der Philosophie und Psychologie. In einem halbjährigen Volontariat als Englischlehrerin zweier sprachenzentrierter Oberklassen eines „Tibetan Children’s Villages“ in Bir, Nordindien, erfuhr Sofia Vester erneut die Integrationskraft, die von sprachlich ermöglichtem Austausch ausgehen kann.

Zurück in Deutschland studierte Frau Vester in Heidelberg als Stipendiatin der Begabtenförderung des Evangelischen Studienwerks Villigst Politikwissenschaft, Philosophie und Moderne Indologie; letzteres ein Studium der modernen Kultur und Sprachen Südasiens mit Sprachenerwerb in Hindi und Urdu und gewähltem Fokus auf soziolinguistischen Aspekten südasiatischer Alltagskultur und Politik. In ihrem Hauptfach Politikwissenschaft spezialisierte sie sich auf Fragen der Friedens- und Konfliktforschung und leitete die selbst konzipierten Begleitseminare „Frauen, Krieg und Frieden“ und „Identität und Verschiedenheit – soziale Grenzziehung in Konflikten“. In ihrer Magisterarbeit im Teilbereich Politischer Theorie über die Klärung des Identitätsbegriffes im Hinblick auf die Friedens- und Konfliktforschung setzte sich Frau Vester intensiv mit George Herbert Mead auseinander, einem amerikanischen Pragmatisten und Sozialpsychologen, der sprachlich vermittelte Verständigung zum zentralen Motiv der Identitätsentwicklung erklärt.

Während ihres Studiums blieb Frau Vester stets eng mit Quedlinburg verbunden. In Projektarbeiten vertiefte sie sich in Möglichkeiten der Fördermittelakquise, Netzwerkaufbau und der Konzeptentwicklung und koordinierte bspw. für das Kultur- und Veranstaltungszentrum Palais Salfeldt in Quedlinburg das Marketing im Printbereich. Der Klopstock Campus Quedlinburg erscheint in ihren Augen die perfekte Symbiose aus bestehenden Angeboten und noch ungenutztem Potential zu sein um Einwohnern und Besuchern gleichermaßen bereichernde Erfahrungen, Austauschmöglichkeiten und sprachliche Kompetenz sowie der Stadt im Allgemeinen eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen.

**Weitere Initiatoren und Unterstützer:** Dr. Harriett Watts, Gabriele Vester, Oberbürgermeister Dr. Eberhard Brecht, Reinhardt Spilker, Dr. Bernd Mühlhäusler, Gerlinde Schöpp, Karen Locke und viele mehr.



# Inhalte

## Deutsche Sprache

Das Curriculum des „Klopstock Campus Quedlinburg“ wird sich im Rahmen der Vorgaben durch das Goetheinstitut, die weltweit Anwendung finden und Qualitätsstandards setzen, orientieren. Als Kooperationspartner ist hier die Kreisvolkshochschule, die zugleich Referenzstelle für das Goetheinstitut sein wird, vorgesehen. Zur Vermittlung der deutschen Sprache soll es verschiedene Angebote geben, die in der Zielgruppe, aber auch in der Intensität und Dauer variieren.

- I. **3-Monats-Kurse**  
nach dem Texas-Tech-Vorbild für Studenten, die so ihre Fremdsprachen-Nachweise verkürzt oder intensiv Deutsch lernen wollen.  
Rhythmus: 3-4 mal jährlich  
Teilnehmerzahl je Kurs: 10-20  
Zielgruppe: ausländische Studenten
- II. **2-Wochen-Intensiv-Kurs**  
Rhythmus: 5-8 x jährlich  
Teilnehmerzahl je Kurs: 8-12  
Zielgruppe:
  - a) Arbeitnehmer (spezialisiert auf Business-Deutsch & Knigge)
  - b) Schülergruppen (8-11.-Klasse)
  - c) Erwachsene im Urlaub- Ausländer, die z.B. Deutsch lernen wollen in toller Atmosphäre und zusätzlich einen Kochkurs / Aquarellkurs/ Stimmbildung etc. belegen können
- III. **4-6 Wochen Deutsch-Sprachurlaub**  
Rhythmus: 1 x jährlich im Sommer  
Teilnehmerzahl je Kurs: 10-20  
Zielgruppe. ausländische Schüler u. Studenten
- IV. **2 Wochen-Intensiv-Kurs in Englisch**  
Rhythmus: 1 x im Sommer  
Teilnehmerzahl je Kurs 10-20  
Zielgruppe: Schüler aus deutschsprechenden Ländern.



## Erweiteres Angebot

Über den reinen Sprachunterricht soll es ein vielfältiges, kulturell geprägtes Angebot geben, dass zum weiteren Austausch anregt, zusätzlich Fähigkeiten vermittelt und zur kulturellen Auseinandersetzung beiträgt.

## Sprache, Literatur und Theater

Deutsch nicht nur als Fremdsprachenvermittlung, sondern als Übersetzung der Kulturfertigkeit und als Ausdrucksform in Literatur und Prosa bildet die Basis zur vertieften Auseinandersetzung mit dem Herkunftsland, bei der der Namensgeber des Campus, Friedrich Gottlieb Klopstock, Pate steht.

In Kooperation mit dem Theater, dem Klopstock Museum und Dozenten soll der Themenkomplex Sprache und Ausdruck über die Fremdsprachenvermittlung hinaus vertieft und erweitert werden.

Von Anfang Februar bis Anfang April wird eine kleine Akademie mit Seminaren angeboten, die sich zu Beginn des neuen Jahres mit wechselndem thematischen Fokus mit Sprache beschäftigt ( z.B. zu neurobiologischen Aspekten intersubjektiver Kommunikation oder zu Sprache als speziesspezifischem Charakteristikum) sowie Trainingsseminare beinhaltet, in denen Rhetorik, Sprechtraining, Atemübungen oder Stimmbildung ausbildet und weiterentwickelt.

## Architektur und Baukunst

Quedlinburg ist ein städtebauliches Bilderbuch, an dem man beispielhaft die Entwicklung des europäischen Städtebaus nachvollziehen kann: von den steinzeitlichen Siedlungen, die zusammengewachsenen mittelalterlichen Stadtkerne, Fachwerkbauten aus Renaissance und Barock, über den Jugendstil-und Gründerzeitlichen Gürtel, vereinzelte Bauhausgeprägte Bauten bis zu modernen Bauweise. Dies und die herausragenden romanischen Bauten und städtischen Plätze bieten sich für Architekturstudien und die Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt, dem Umgang mit Altbausubstanz und der Baukultur an.

Durch das Deutsche Fachwerkzentrum, die Jugendbauhütte und Initiativen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, sowie vieler Handwerksbetriebe Und Architekturbüros sind hier die idealen Anknüpfungspunkte gegeben, um auch diesen Komplex thematisch in die Lehrinhalte des Campus zu integrieren.



## Musik

Über die Sprache des deutschen Liedguts und dessen Übersetzung besteht eine gute Verknüpfung zur Musik. Die Auseinandersetzung mit deutscher Musik in einer Stadt, die bis heute eine lange Tradition und eine Vielfalt in deren Ausübung und Darbietung hat, bietet sich dieses an. Es gibt in Quedlinburg Räumlichkeiten, die für viele verschiedenen Übungen von Gesang, über Chöre, Kammermusik bis zu mehreren vorhandenen Orgeln geeignet sind. Im Zusammenspiel eingeladener Dozenten, der Kreismusikschule und ggf. auch der Landesmusikakademie im nahe gelegenen Kloster Michaelstein (Blankenburg), soll den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben werden auf hoher Ebene ihre musikalischen Fähigkeiten weiter auszubilden und zu vertiefen.

Fest bestehende Veranstaltungen, wie der Quedlinburger Musiksommer, die Dixieland & Swingtage, das World Brass-Neujahrkonzert und das in der Nähe liegende John-Cage-Projekt („As slow as possible“) bei Halberstadt unterstreichen und ergänzen diesen Aspekt.

## Kunst

Künstlerische Aspekte und Angebote sollen ähnlich, dem musikalischen Programm angeboten werden. Die Stadt und die Umgebung bieten sich für Kurse für verschiedenste Künstlerische Techniken von der Zeichnung, Fotografie, Bildhauerei, Stuckatur, Pflanzenfärberei, bis hin zur Papierschöpfung an. Die zahlreichen bildnerischen Künstler, die sich in Quedlinburg angesiedelt haben können hierbei einbezogen werden.

Es wird außerdem eine Kooperation mit der Lyonel-Feinger-Galerie angestrebt. Eine Beteiligung an den Veranstaltungen des Kunstfestes im Brühl und den ProVinzKunsttagen ist vorgesehen.

## Tourismus, Kulturmanagement und Marketing

In einer zentralen Tourismus-Region Deutschlands, wie dem Harz, und einer Kulturlandschaft mit dieser Jahrtausende alten Ausprägung und Schichtung bieten sich vertiefende Aspekte zu diesem Themen an.

## Biologie und Agrarkultur

Angesiedelt in Mitten der Region, die die hochwertigsten Böden in Deutschland hat, die die Basis für die Entwicklung als zentraler Standort für Pflanzenforschung, mit der Ansiedelung von verschiedenen öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen, wie u.a. dem Julius-Kühn-Institut, Quedlinburg und dem IPK mit dem Leibniz-Institut, Gatersleben und zugleich langwirtschaftlich geprägter Betriebe bis hin zu dem Demeter-Hof Midgard, Quedlinburg, ist auch dieser Themenskomplex eine mögliche Vertiefungsrichtung für Studenten und auf der anderen Seite bieten sich hier weitere Kooperationen mit international ausgerichteteten Partnern an.



## Praktika

Um berufliche Erfahrungen zu sammeln sollen in vielen Berufsfeldern in Zusammenarbeit mit Unternehmen vor Ort Praktika für die Studenten angeboten werden. Hier eignet sich insbesondere der Tourismussektor und der Baubereich mit dem Schwerpunkt Altbausanierung.



## Projekt-Phasen

Das Projekt wird in drei, sich z.T. überschneidenden, Phasen entwickelt. Sobald sich abzeichnet, dass eine Phase erfolgreich abgeschlossen werden kann, kann die nächste angestrebt werden.

Für alle Phasen werden personelle, infrastrukturelle und finanzielle Ressourcen benötigt.

### 1. Aufbau-Phase

Schwerpunkt dieser Phase ist der Aufbau eines informellen Netzwerks, der Kontaktaufbau zu potentiellen Partner und Spendern.

Die Klärung inhaltlicher, rechtlicher, administrativer und weiterer Rahmenbedingungen; unter anderem mit dem Ziel der Gründung einer Stiftung. Es wird eine Finanzierungsstrategie entwickelt

Schwerpunkt dieser Phase ist damit die Entwicklung der inhaltlichen und finanziellen Grundlage

- für Personal und Mittel, um die anfallenden Aufgaben in dieser Phase zu bewältigen
- für die Erstellung des Curriculums, um Qualität und Inhalt Lehrinhalte zu bestimmen
- zur Gewinnung von Teilnehmern der Kurse
- zur Verpflichtung von Dozenten
- zur Schaffung von Räumlichkeiten, in denen der Campus entstehen kann  
(Das Seminargebäude in der Hohen Straße zunächst von der Stadt Quedlinburg für kleinere Gruppen zur Verfügung gestellt werden.).

Die Projektinitiatoren gehen davon aus, dass für die Aufbauphase Finanzmittel von 55.000 € notwendig sind, um diese Phase erfolgreich und effektiv und vor allem mit einem intensiven Netzwerkaufbau und Beratung durch Außenstehende, die zu einem zielführenden Ergebnis zusammengefasst werden sollen, durchzuführen.

Die Aufbauphase wird Ende 2012 abgeschlossen sein.



## 2. Umsetzungs-Phase

Sobald die Möglichkeit besteht Kurse stattfinden können zu lassen, sollte dies geschehen, um so eher kann sich das Projekt inhaltlich, strukturell und finanziell festigen.

Parallel sollte der Campus entstehen, auf dem möglichst alle Seminarräume, und Verwaltungsräume konzentriert sind, aber auch der Großteil der Unterbringung der Teilnehmer und Studenten erfolgt. Hier wird das Herz des „Klopstock Campus Quedlinburg“ schlagen, auch wenn es weitere, ergänzende Standorte geben kann, die sich eventuell auch nach und nach bei Bedarf entwickeln. Diese baulichen Maßnahmen werden große finanzielle und personelle Ressourcen erfordern.

Die Kosten für diese Phase variieren sehr stark in Abhängigkeit mit dem Aufwand, der notwendig ist den passenden Gebäudekomplex zu sanieren und umzubauen, damit der Campus in der vorgesehen Größe und Qualität arbeiten kann.

Für die Schaffung der räumlichen Bedingungen (Gebäude, Ausstattung, Freianlagen) wird mit Kosten von 5 Mio € gerechnet.

Diese Phase ist aber auch geprägt von administrativen Arbeiten, dem Marketing für das Projekt, für die Teilnehmer und Dozenten-Gewinnung. Für diesen Arbeitsbereich wird mit Kosten von jährlich 200.000 € gerechnet, bei einer Dauer dieser Phase von etwa 2 Jahren sind hier mit Gesamtkosten von 400.000 € zu rechnen.

Je nach Verlauf der ersten Phase schließt sich diese schon zum Ende des Jahres 2012 an und wird sich über zwei Jahre erstrecken.

## 3. Betriebs-Phase

Mit der regulären Aufnahme des Betriebs kehrt der alltägliche Ablauf ein.

In dieser Phase dient es fortlaufend Teilnehmer zu gewinnen und eine hohe Qualität des Angebots durch die angebotenen räumlichen und inhaltlichen Voraussetzungen und gute Dozenten zu stabilisieren. Zugleich muss nicht nur über Teilnehmergebühren, sondern auch über Unterstützung von Projektpartnern die Finanzierung ohne öffentliche Mittel sichergestellt werden, da sich das Projekt von nun an eigenständig tragen sollte.



# Öffentlichkeitsarbeit

Bei der Öffentlichkeitsarbeit wird eine trimediale Strategie verfolgt:

1. Print (Flyer, Postkarten, Broschüren etc.)
2. Internet (Homepage, Blog, Web 2.0,...)
3. Audio / Video

Die Öffentlichkeitsarbeit richtet sich an vier Zielgruppen:

1. Geldgeber: Stifter, Spender, Sponsoren
2. Eltern & Lehrende
3. Erwachsene und studentische Teilnehmer
4. Bevölkerung der Stadt und Region, Institutionen und Partner

Während die ersten drei Gruppen angeworben und nachhaltig an das Projekt gebunden werden sollen, gilt es bei der vierten Gruppe die Identifikation und Unterstützung sicherzustellen, die zu einem Erfolg des Projektes beitragen kann.

Die Bedeutung der Zielgruppen bzw. die Schwerpunktsetzung in der Öffentlichkeitsarbeit verschiebt sich während der Projektentwicklungsphasen.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist während allen drei Projektphasen notwendig, auch um die einzelnen Zielgruppen langfristig an das Projekt zu binden und sie mit entsprechenden Informationen zu versorgen.



## Was benötigen wir:

- Einen Campus inmitten der Stadt
- Einen deutschen Bildungsträger als Kooperationspartner
- Ein anerkanntes und auf die Ziele des Projektes zugeschnittenes Curriculum
- Zusammenarbeit mit Universitäten, Instituten für Linguistik ect. im Ausland
- Unterkünfte für Teilnehmer und Dozenten
- Qualifizierte Dozenten
- Ideelle und finanzielle Unterstützer, damit das Projekt erfolgreich aufgebaut und umgesetzt werden kann



## Auswirkungen des Projektes für Stadt, Region und Land

Als UNESCO Welterbe hat die Stadt Quedlinburg die Verpflichtung den Welterbege Gedanken weiterzutragen.

Sachsen-Anhalt hat derzeit ein fremdenfeindliches Image im Ausland. (Diesen Satz müssen wir für die externe Akquise umformulieren). Die Einrichtung einer Sprachschule ist eine offensive Strategie Ausländer in diese Stadt zu bringen und damit über die Stadtgrenzen hinaus, das Image Sachsens-Anhalts positiv zu verändern.

Das Bild von Quedlinburg wird bereichert durch den Anblick internationaler junger und älterer Studenten, die sich im Stadtzentrum bewegen und hier leben und lernen. Diese Geschäftigkeit und die aktive Teilnahme am Stadtleben werden sich atmosphärisch und wirtschaftlich positiv auf die heimische Gastronomie und kulturellen Treffpunkte auswirken.

Langfristig gesehen werden damit die Auswirkungen auf die heimische Gastronomie, Hotellerie und den Einzelhandel deutlich werden.

Das gilt auch für das Außenmarketing. Die Berichte der Studenten zuhause werden Quedlinburg nachhaltig bekanntmachen. Eltern, Verwandte und Freunde werden motiviert die Stadt ebenfalls zu besuchen. Zudem kann man davon ausgehen, dass viele der Studenten in einer späteren Lebensphase die Stadt (mit ihren Kindern) wieder besuchen werden, bzw. ihre Kinder zu einem Sprachkurs nach QLB schicken.

